Abschied im Oberland Hospiz

Abschied im Oberland Hospiz

Förderverein sammelt Spenden – Ziel: eine Million Euro

Mensch sein, Mensch bleiben – bis zum würdevollen Ende: Das ist das Motto, dem sich der Förderverein Oberland Hospiz (OHO) verschrieben hat. Sein Ziel ist, den Bau und Betrieb eines Hospizes für Todkranke aus dem Oberland in Bad Wiessee zu verwirklichen.

Ein Grundstück ist gefunden, ebenso eine Bauherrin: Die Marion-von-Tessin-Stiftung mit Geschäftssitz in München finanziert den Neubau auf dem von ihr gekauften Grundstück am Löblweg 4. Bereits Ende 2025 soll die Einrichtung mit zunächst acht, später zwölf Plätzen für bezugsfertig sein. Etwa 25 Fachkräfte werden die Patienten dann umsorgen. Betreiber wird die Oberland Hospiz gGmbH sein, die aus dem Hospizkreis im Landkreis Miesbach, der Marion-von-Tessin-Stiftung sowie dem OHO-Förderverein besteht.

Beim Betrieb der Einrichtung ist den Initiatoren vor allem eines wichtig: die Würde und Lebensqualität des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Doch die Schaffung eines solchen Ortes bedeutet einen erheblichen finanziellen Aufwand. Die Beträge, mit denen die Krankenkassen kalkulieren, decken diese Kosten nur zum Teil. Fünf Prozent der vereinbarten Tagessätze sowie alle Extras für eine behagliche Atmosphäre muss der Betreiber zuschießen, das sind insgesamt etwa 200 000 Euro pro Jahr. Den Patienten sollen keine Kosten entstehen. Um den dauerhaften Betrieb sicherzustellen, ist die Oberland Hospiz gGmbH daher auf Spenden angewiesen. Besonders teuer ist der Start: Um das komplette Haus neu einzurichten und in den ersten Monaten die Bezahlung der Mitarbeiter zu gewährleisten, kalkulieren die Initiatoren mit einer Summe von einer Million Euro. bst



Engagieren sich für den Bau eines Hospizes: (v.l.) Winfried Frohwerk, Joachim Groh, Ines Groh, Klaus Fresenius, Gisela Hölscher, Manfred Lechner, Josef Bogner, Franziska von Drechsel und Alexander Schwägerl. FOTO:: OHO

.